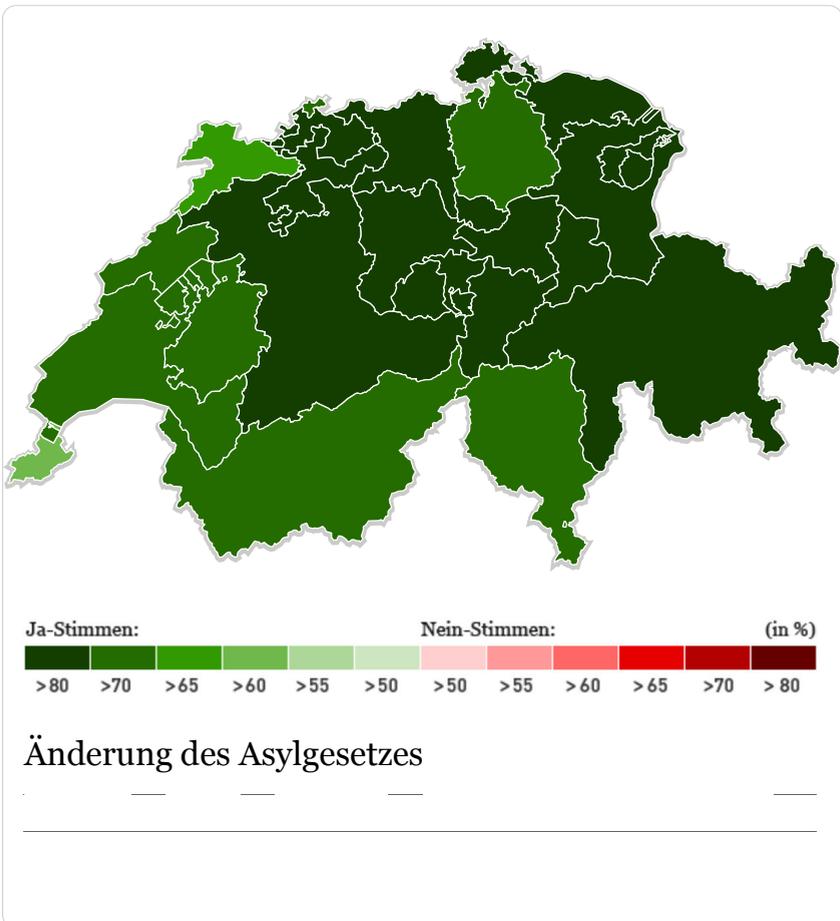


«Das Volk ist unzufrieden mit dem Asylwesen»

von D. Pomper - Das klare Ja zur Asylgesetzrevision widerspiegelt die Stimmung im Land, sagt Politologe Louis Perron im Interview. Auch viele linke Wähler hätten zugestimmt – wegen der Person Sommaruga.



ein aus i

Louis Perron, die Asylgesetzrevision wurde vom Schweizer Stimmvolk klar angenommen – auch dank vielen Stimmen aus dem linken Lager. Warum?

Fehler gesehen?

Fehler beheben!

Louis Perron: Das hat verschiedene Gründe. Erstens entspricht das Abstimmungsresultat der Stimmung im Land: Die Bevölkerung ist unzufrieden mit dem Asylwesen. Die Mehrheit findet, dass zu viele

Wirtschaftsflüchtlinge ins Land kommen, dass die Verfahren zu lange dauern und zu viel Geld ausgegeben wird. Zweitens hatte die Abstimmung den Charakter einer Behördenvorlage und es ging ja nicht nur um Verschärfungen. Mit Simonetta Sommaruga hat zudem eine linke Bundesrätin das Gesetz vertreten. Viele linke Wähler haben sich deshalb auch gesagt: «So extrem kann diese Verschärfung in dem Fall doch gar nicht sein.» Das rot-grüne Potenzial liegt etwa bei 40 Prozent. Doch nur etwa die Hälfte davon hat sich in Anbetracht des Resultates gegen die Revision ausgesprochen. Hätte ein [Christoph Blocher](#) das Gesetz vertreten, hätte die Linke wohl einen engagierten Wahlkampf geführt.

Ist so auch zu erklären, dass sogar der linke Kanton Genf die Revision mit über 60 Prozent angenommen hat?

In der Westschweiz hat sich die Stimmung verändert. Die Unzufriedenheit wächst. Die steigenden Einbruchszahlen und Kleinkriminalität hat bei der Bevölkerung Unsicherheit ausgelöst. Man wollte ein Zeichen gegen den Missbrauch im Asylwesen setzen. Ausserdem dauern die Asylverfahren auch den Welschen viel zu lange: Die

Leute wollen eine Beschleunigung und eine Vereinfachung.

Wird mit dem neuen Asylgesetz der Unmut in der Bevölkerung sinken?

Da habe ich Zweifel. Das Gesetz wird ja nicht alle Probleme im Asylbereich lösen, schon gar nicht von heute auf morgen.

Die SVP hat bereits weitere Verschärfungen im Asylwesen angekündigt. Sie sammelt bereits Ideen für eine Volksinitiative.

Das verwundert mich nicht. Denn der heutige Entscheid ist kein Sieg der SVP. Es war eine linke Bundesrätin, die das Gesetz vorangetrieben hat und die SVP war mit der Volkswahl des Bundesrates beschäftigt. So wird die SVP schon rein aus strategischen Gründen weitere Verschärfungen fordern und das Thema «Asyl» bewirtschaften und am Kochen halten.

Und die anderen Parteien?

Die CVP ist unter der Federführung von Nationalrat *Gerhard Pfister* bemüht, da mitzuziehen. Auch die FDP wird bei weiteren Verschärfungen mitmachen. Die Linke derweil ist gespalten: Auf der einen Seite gibt es die Pragmatiker, die gar nicht erst kämpfen wollen, da sie wissen, dass sie nicht mehrheitsfähig sind. Zudem findet dieser Flügel, dass man mit den zahlreichen Niederlagen vor dem Volk nur weiteren Verschärfungen den Weg bereitet. Andererseits gibt es die Ideologen, die sich für ihre Anliegen stark machen wollen. Ich denke, die SP wird wohl versuchen, das Thema zu umgehen, zumal es ihre Bundesrätin ist, die das Dossier betreut.

Die Verschärfungen dürfen also weitergehen?

Das Thema «Verschärfungen im Asylwesen» ist mit dem heutigen Entscheid sicher nicht abgeschlossen. Die Bundesrätin Simonetta Sommaruga hat vor allem das Ziel, die Verfahren zu verkürzen. Daran wird sie weiterarbeiten, denn das hilft ja schlussendlich allen Beteiligten.